

## Pfarrfahrt 2010

vom 3.5. – 11.5. 2010

### Reisebericht

## Schottland von der Ost- zur Westküste

Schottland oder Caledonia wie es die Römer nannten, war dieses Jahr das Ziel der Pfarrgemeinde St. Franziskus in Schwarzenbach/Saale.

Um 4 Uhr früh ging die Reise los, wie immer im bequemen Reisebus, zur Autobahn Berlin bis Hermsdorfer Kreuz – Dortmund - Amsterdam.

Hier stiegen wir auf die Fähre um, die uns nach Newcastle brachte. Nach einer stürmischen Überfahrt sind wir am nächsten Morgen wohlbehalten in England angekommen. Die Fahrt ging dann weiter nach Edinburgh. Die erste Station war die Insel Holy Island, die nur bei Ebbe mit dem Auto zu erreichen ist. In Edinburgh wurden wir von unserem schottischen Reiseleiter Fraser Gordon, stilecht im Kilt, erwartet. Bei der Rundfahrt durch die schottische Hauptstadt erfuhren wir, dass es eine Alt- und eine Neustadt gibt. Übertagt wird die Stadt von der Burg in der Maria Stuart geboren wurde. Nach einem kurzen Gang durch die Altstadt fuhren wir weiter zu unserem Hotel in Livingstone in der Nähe von Edinburgh.

Am nächsten Tag Weiterfahrt zu den Highlands bei Sonnenschein, ein ziemlich schöner Tag für Schottland laut Fraser.



Unser Reiseleiter Mr. Fraser Gordon in der traditionellen, schottischen Nationaltracht, dem Kilt.

Erster Fotostopp an der Forthbrücke, die über den 2 km breiten Firth of Forth (ein fjordartiger Meeresarm) führt. Die Hängebrücke wurde 1964 von Königin Elizabeth eingeweiht. Die Fahrt ging weiter über Perth vorbei an blühenden Stechginstern und grünen Wiesen auf denen viele Schafe mit Lämmern weideten. Es gibt in Schottland 10 – 12 Millionen Schafe.

Es folgte ein Abstecher nach Breamore, ein kleiner Ort in den Highlands, bekannt durch die schottischen Hochlandspiele, die auch die Königin jedes Jahr besucht.

Danach fuhren wir zum Castle Balmoral, ein Besitztum der Königin Elizabeth. Wir besichtigten die in der Nähe gelegene Kirche, die bei Anwesenheit der Königin von ihr zum Gottesdienstbesuch genutzt wird.

Im Anschluss stand noch eine Whisky-Brennerei auf dem Programm. Hier erfuhren wir alles über die Whisky-Herstellung und probierten 12, 15 und 18 Jahre alten Whisky.

Weiter ging die Fahrt durch das Hochland, die Hänge teils noch mit Schnee bedeckt. Es gibt wenig Wald, dafür ist das Hochland mit Heide bewachsen. Man sieht Hirschrudel, Auerhähne, Mohrhühner und Fasane.

Am Abend erreichten wir unser Hotel in Grandtown on Spey, typisch englisch, im Foyer ein Kamin mit

gemütlichem Feuer und hübschen Zimmern.

Am nächsten Tag ging unsere Reise über Inverness, wo wir einen kleinen Stadtbummel machten, weiter zum Loch Ness. Er ist 39 km lang, 2 km breit und 220 m tief. Der zweitgrößte See Großbritanniens. Fraser hatte uns versprochen, dass wir Nessie sehen werden, leider war es nur eine Kopie in einem Teich .

Wir kamen noch an zwei weitere Seen vorbei, den Loch Ochi und Loch Lochy. Alle dunkel und geheimnisvoll. (Die schottischen Seen heißen Loch)

Beim nächsten Halt hatten wir Gelegenheit, den höchsten Berg Großbritanniens, den Ben Nevis 1.343 m, zu sehen. Am Caledonian-Canal entlang ging es zurück zu unserem Hotel. (Der Canal führt von der Nordsee zum Atlantik und ist 97 km lang) Am nächsten Tag Weiterfahrt in Richtung zur Insel Skye und den nordwestlichen Highlands zum Inverewe-Garden.

Fraser erzählte uns über die Clans und dass jeder sein eigenes Schottenkaro hat. Es gibt bis zu 2.500 verschiedene Muster. Was man unter den Schottenrock trägt, ist ein „Geheimnis“. Es gibt eine Alltags- und eine Festkleidung. Fraser selbst gehört zum Gordon-Clan und das Muster ist dunkelblau mit einem grünen und gelben Karo, dazu gehört noch ein Messer, das man im rechten Kniestrumpf trägt.

Wir fuhren von der Ostküste vorbei an Firth (Fjord) an die Westküste und kamen zum Corriestalloch einer tiefen Schlucht mit einer Hängebrücke und Aussichtspunkt.

Im Inverewe-Garden, begünstigt durch den Golfstrom, gedeihen viele subtropischen Pflanzen. Der Garten direkt am Atlantik gelegen, hat eine üppige Vegetation. Die Rhododendren und Azaleen waren in voller Blüte. Wir hatten Gelegenheit, einen erholsamen Spaziergang durch den Garten zu machen, immer mit Blick auf das Meer.

Der Küstenstraße entlang, unterbrochen von Firth, die Gegend wild romantisch und wenig bewohnt, erreichten wir gegen Abend über die neue Brücke die Insel Skye. In Broadford bezogen wir unser nächstes Hotel, das direkt am Meer lag.

Am darauffolgenden Tag starteten wir bei Sonnenschein zur Inselrundfahrt. Portree, die Hauptstadt von Skye mit 3.000 Einwohner, war unsere erste Station. Hier hatten wir Gelegenheit zum Shopping. Anschließend besuchten wir das Castle Dunvegan, den Sitz des Clan der Mac Leads. Interessant war die Bildergalerie der Familie und der schön angelegte Garten.

Sonntag, Abfahrt von der Insel Skye zurück aufs Festland. Unser erster Halt war ein Fotostopp am Castle Donan, das auf einer Insel erbaut ist, mit Fraser im Festgewand, sehr fotogen.

Wir fuhren weiter durch das Gebirgsland des Clan Coe, die Gipfel teils mit Schnee bedeckt, dann wieder an der Küste entlang, alles sehr einsam und wenig bewohnt. Die Fahrt ging über Loch Lomond nach Paisley zu unserem letzten Hotel in Schottland. Hier hat sich Fraser von uns verabschiedet. Uns ist es schwergefallen, es war eine schöne Zeit mit ihm und wir haben viel über Schottland erfahren. Nach dem Abendessen fuhren wir nach Balloch zu einer katholischen Gemeinde zu einem Gottesdienst. Diese Gemeinde unterhält freundschaftliche Beziehungen zur Jugend des Dekanats Hof. Nach dem Gottesdienst waren wir zu einer schottischen Party eingeladen. Mit Gesangseinlagen, Dudelsackmusik und Tanz verbrachten wir einige schöne Stunden.

Letzter Tag, Abfahrt über Glasgow nach Gretna Green, die Heiratsschmiede, hier lassen sich immer noch volljährige Paare trauen.

Gretna Green liegt an der Grenze zu England und laut Fraser sind wir dann wieder bei den „bösen“ Engländern. Schottland gehört seit 1707 zu England, aber es gibt das Parlament in Edinburgh, das für Schottland die politischen Entscheidungen trifft.

In Newcastle gingen wir wieder auf die Fähre, wo uns ein opulentes Abendessen erwartete. Die Rückfahrt war sehr ruhig und wir genossen den Sonnenuntergang mit Blick aufs Meer.

Am nächsten Morgen sind wir in Amsterdam angekommen und unser Uwe brachte uns wohlbehalten nach Schwarzenbach zurück.



Es waren 3.500 km, die wir gefahren sind und es war wieder eine harmonische Reise ohne Zwischenfälle. Vor allem war alles gut organisiert. Danke an die Fa. Weiherer, Fam. Langer und Reiseleitung Herrn Dekan Cibura mit dem guten Draht nach oben und für die täglichen morgendlichen Impulse.

Herta Heuberer